

ADFC Dresden e.V. | Bischofsweg 38 | 01099 Dresden

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz
Abt. Denkmalpflege
-Frau Weißmann-
PF 120020
01001 Dresden

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club Dresden e.V.

Bischofsweg 38
01099 Dresden

Telefon: 0351 - 501 391 5
Telefax: 0351 - 501 391 6

E-Mail: info@adfc-dresden.de
Internet: www.adfc-dresden.de

IHR ZEICHEN

IHR SCHREIBEN VOM

UNSER ZEICHEN

14gku057

21. November 2014

Sanierung des Körnerwegs

Sehr geehrte Frau Weißmann, sehr geehrter Herr Dr. Sterra,

leider geht es mit der Sanierung des Körnerweges aus Sicht des ADFC nur schleppend voran. Wir legen unsere Sicht der Dinge in einer Broschüre dar, die wir Ihnen in der Anlage übersenden. Der Text ist ebenso im Internet unter www.adfc-dresden.de/körnerweg zu finden. Wir planen, demnächst damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Wir haben uns bereits an die Oberbürgermeisterin und die Mitglieder des Bauausschusses mit folgendem Schreiben gewandt, das wir Ihnen ebenfalls gern zur Kenntnis geben:

„Der Bau eines rechtselbischen Radweges ist ein von allen Stadtrats-Fraktionen verfolgtes Ziel seit vielen Jahren.“ – stellte im Januar 2001 der Elbhangkurier zum Körnerweg fest. Daran hat sich auch dreizehn Jahre später nichts geändert: trotz seltener Einigkeit des Stadtrats befindet sich der Abschnitt zwischen Heilstättenweg und Loschwitzer Hafen in unverändert schlechtem Zustand.

Ein Weg am rechten Elbufer verbindet seit Jahrhunderten Dresden Neustadt mit Loschwitz. Ende des 19. Jahrhunderts verlor er zunehmend seine vormalige wirtschaftliche Bedeutung, die zu allen Zeiten wichtige Funktion als beliebter Spazier- und Wanderweg – ab 1900 auch als Radweg – nahm dagegen stark zu.

Die äußere Form des Weges ist allerdings nicht so alt, wie vielfach angenommen wird: 1908 wurde die Hauptdruckleitung für das neue Hosterwitzer Wasserwerk längs der Elbe eingelegt. Der Weg wurde damals neu gepflastert, in der Höhe angeglichen und komplett verbreitert. Die heutige Wegeoberfläche ist noch jüngerer Datums: sie stammt von 1952.

Pläne, die unbebauten Elbauen zu erhalten und zu einer großen parkartigen Landschaft zu gestalten, wurden Ende der 20er Jahre entwickelt und in den 30ern umgesetzt. Kernbestandteile dieses Konzeptes waren die bequemen Promenaden zum Spazieren entlang der Elbe und durchgehende Radwege - der Körnerweg war Teil davon.

Die Pflasterung von 1952, diverse Leitungsverlegungen, unsachgemäße Reparaturen und jahrzehntelange Vernachlässigung führten dazu, dass der Weg heute nur noch schwer benutzbar ist. Die wichtigen, teils sehr alten Wegebeziehungen sind unterbrochen. Von Böhmen bis Hamburg wird zwar nicht mehr getreidelt, es verläuft hier aber der Elberadweg. Als Teil der Radverkehrsverbindung zwischen der Dresdner Neustadt, Loschwitz und den weiteren rechtselbischen Dörfern könnte der Abschnitt wieder große Bedeu-

ung erlangen. Für ältere Menschen, Rollstuhlfahrer und Behinderte ist der Weg unpassierbar, gleiches gilt für Kinderwagen. Radfahren ist nur noch sehr schwer möglich, vor allem mit Gepäck oder Anhängern. Bei Dunkelheit wird es für alle schwierig.

Aus Sicht des ADFC kommen drei Sanierungsvarianten in Frage:

- Auf traditionelle Art könnte das Pflaster aufgenommen, durch Neumaterial ergänzt und neu verlegt werden. Unverzichtbar dabei wäre, dass – historisch korrekt – jeder einzelne Stein per Hand so angepasst wird, dass ein enges Fugenbild und eine durchgehend ebene Oberfläche entstehen.
- Eine Asphaltierung würde den verbindenden Charakter des Weges von der Innenstadt bis nach Pillnitz unterstreichen. Die Konstruktion müsste hochwasserfest sein, die Stützfunktion für die dahinterliegenden Hangmauern erfüllen und denkmalpflegerisch hochwertig ausgeführt werden.
- Der Weg könnte komplett mit Neumaterial gepflastert werden. Ein enges Fugenbild und eine ebene Oberfläche wären auch bei dieser Variante Bedingung.

Der derzeitige Weg ist weder schön, noch alt, noch erfüllt er seine Funktion. Der ruinenhafte Zustand beeinträchtigt das geschützte, äußere Erscheinungsbild des Abschnitts und wird der großen kulturhistorischen Bedeutung des Weges als Rad- und Spazierweg nicht gerecht. Es ist absehbar, dass alle drei Sanierungsvarianten kompliziert und teuer werden. Eine ausschließliche Finanzierung aus den knapp bemessenen Töpfen für Fuß- oder Radwegbau erscheint nicht möglich. Es muss aber dringend gehandelt werden. Derzeit stehen Fluthilfemittel zur Verfügung, mit denen wenigstens ein erster kleiner Abschnitt – ungefähr ein Zehntel – saniert werden könnte. Die Abstimmungen zwischen den beteiligten Ämtern sind leider zäh, der Realisierungstermin wurde bereits wieder vage auf nächstes Jahr verschoben. Wie es danach weitergeht, ist völlig offen. Wir möchten Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass

- der jetzt geplante, erste kleine Abschnitt zügig gebaut wird,
- dabei ein Material zum Einsatz kommt, das sich am historischen Vorbild orientiert, also eben ist – der aktuelle Vorschlag des Denkmalamtes („Sandstein, roh gespalten“) entspricht dem nicht,
- im laufenden Doppelhaushalt die nötigen Mittel für die weitere Sanierung eingestellt werden,
- die weiteren Planungen zügig erfolgen, ebenso die nötigen Vorarbeiten, z.B. durch die DREWAG,
- die Sanierung so erfolgt, dass die hohe städtebaukünstlerische und landschaftsgestalterische Bedeutung dieser Wegebeziehung berücksichtigt wird.

Die überragende Bedeutung des zusammenhängenden Areals längs der Elbe, die Einzigartigkeit der durchgehenden, parkartigen Gestaltung der Elbauen mit ihren schönen, bis heute vielgenutzten Wegebeziehungen, ist bei allen Parteien unbestritten. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich persönlich dafür einsetzen würden, dass diese Kulturlandschaft geschützt, behutsam weiterentwickelt und – wie am Körnerweg – wiederhergestellt wird.

In der Anlage senden wir Ihnen ein Positionspapier, das unsere Recherchen zur Geschichte und Bedeutung des Körnerweges, den derzeitigen Stand der Planungen zur Sanierung und die Ansichten des ADFC dazu zusammenfasst. Unsere Positionen erläutern wir gern, für Gespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Im nächsten Jahr feiert Loschwitz sein 700jähriges Ortsjubiläum. Es wäre genau der richtige Zeitpunkt, den altehrwürdigen Körnerweg wieder in einen schönen und benutzbaren Zustand zu versetzen, der seiner großen kulturhistorischen Bedeutung gerecht wird.

Mit freundlichen Grüßen

Nils Larsen